

Bibelwoche: Die Taufe Jesu

Tag 1

Was ist die Taufe

Alle Kinder sitzen gemeinsam in der Turnhalle. In einem Gesprächskreis wird nun erst einmal besprochen, was eigentlich Taufe und taufen ist, damit man später besser auf das Thema eingehen kann.

Dabei gibt es verschiedene Fragen, die gestellt werden können:

- Wer von euch war schon mal bei einer Taufe dabei?
- Wer weiß, was eine Taufe ist?
- Wer weiß, ob er / sie getauft ist?

Anschließend kann erläutert werden, was eine Taufe bedeutet:

- Früher, zurzeit von Jesus und auch danach, wurden nicht Kinder getauft, sondern erwachsene Menschen.
- Sie wurden ganz unter Wasser getaucht, meistens in Seen oder Flüssen.
- Dieses Untertauchen war ein Zeichen, dass nun alles, was sie mal schlechtes oder böses getan haben, von ihnen abgewaschen wird.
- Wenn sie auftauchen, waren sie sauber und frei von allem Bösen.
- Nun waren sie ein Teil von der Familie Gottes, gehörten also zu ihm.
- Es begann nach der Taufe ein neues Leben für sie.
- Heute werden meistens kleine Kinder getauft. Sie werden durch die Taufe in die Kirche aufgenommen, gehören nun also auch zur Familie Gottes.
- Sie werden nicht mehr ganz unter getaucht, sondern nur mit etwas Wasser benetzt, was aber die gleiche Bedeutung hat.

Man kann auch noch dazu erwähnen, dass es heute bei den meisten Taufen eine Taufkerze gibt. Die soll den Täufling mit ihrem Licht erleuchten und so zeigen, dass Jesus und Gott immer bei ihm / ihr sind.

Tag 2

Johannes der Täufer

Wieder sitzen alle Kinder im Kreis, einer erzählt die folgende Geschichte.

Sie kann zum Beispiel von den Kindern mit Figuren (Ostheimer) in der Kreismitte nachgestellt werden (blaues Tuch für den Jordan, gelbes Tuch für die Wüste, ein Johannes, einen Jesus beiseite tun für den 3. Tag, andere Figuren als Zuhörer ... Oder ihr macht das selber schon vorher und macht Fotos davon und macht ein Bilderbuchkino damit.)

„Das ist echt ein komischer Typ!“, erzählte Lea ihren Freunden. „Er sah wirklich lustig aus mit seinem Mantel. Und wisst ihr, was er isst? Er isst wilden Honig und Heuschrecken.“ „Iiiihh!!“, antworteten ihre Freunde im Chor. Lea war stolz darauf, dass sie etwas Neues zu berichten hatte. Jeder hatte schon von ihm gehört, aber noch keiner ihrer Freunde hatte ihn gesehen, so wie sie. Alle waren neugierig und so erzählte Lea noch mehr von Johannes dem Täufer, den sie gesehen und den sie gehört hatte.

Johannes war der einzige Sohn von Elisabeth und Zacharias. Elisabeth und Zacharias hatten schon nicht mehr daran geglaubt, dass sie noch Kinder bekommen könnten. Denn sie waren schon sehr alt. Aber Gott hat ein Wunder getan. Und so wurde Johannes geboren. Johannes war ein besonderes

Kind und Gott hatte einen besonderen Plan mit Johannes.

Johannes hörte schon als Kind viel von Gott. Sein Vater war ein Priester und diente im Tempel. Als Johannes dann etwa 30 Jahre alt war, hörte er Gott, der zu ihm redete. Gott gab ihm einen Auftrag und Johannes gehorchte sofort. „Was hast du vor? Du willst in die Wüste gehen, zum Jordan, und dort predigen?“, fragten einige Freunde ungläubig. „Ja“, sagte Johannes, „Gott hat mir einen Auftrag gegeben und ich werde Gott gehorchen.“

Und so ging Johannes von Zuhause fort. Er lebte in der Wüste. Dort ernährte er sich von Heuschrecken und wildem Honig. Man konnte ihn schon von weitem erkennen. Denn er trug immer seinen Mantel aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel darum. Er hatte eine Botschaft von Gott, die er jedem predigte, der zu ihm kam: „Kehrt um und ändert euer Leben. Das Himmelreich ist nahe. Lasst euch zum Zeichen für eure Umkehr taufen.“

Aus der ganzen Umgebung kamen Menschen zum Jordan zu Johannes. Viele hörten seine Botschaft. Und viele von ihnen merkten, dass sie wirklich bisher ohne Gott gelebt hatten. „Ja, unser Leben ist nicht in Ordnung“, gaben sie zu. „Wir haben uns eigentlich gar nicht für Gott interessiert, aber jetzt wollen wir umkehren und ein neues Leben anfangen.“ Sie bekannten ihre Sünden, gaben zu, was sie falsch gemacht haben. Viele hatten bisher noch nie so richtig über ihr Leben mit Gott nachgedacht. Aber jetzt taten sie es.

Und als Zeichen dafür, wurden sie von Johannes getauft. Johannes taufte viele Menschen, deshalb wurde er auch „Johannes der Täufer“ genannt.

Ganz unterschiedliche Menschen kamen zu Johannes. „Johannes, was sollen wir tun?“, baten sie Johannes um Hilfe. Sie wollten wirklich ihr Leben ändern, aber sie wussten nicht genau, wie.

Johannes gab ihnen einige Beispiele. „Wenn ihr genug Geld, Kleidung und Essen habt, dann gebt denen etwas ab, die nicht so viel haben.“

So sagte Johannes den einzelnen Menschen, in welchen Bereichen sie ihr Leben ändern mussten. Die Leute merkten, dass die Botschaft von Johannes von Gott kam. Sie merkten, dass ihr Leben wirklich nicht in Ordnung war. Und viele wollten ihr Leben ändern und ein neues Leben mit Gott anfangen.

Johannes erzählte den Menschen auch von Jesus, den zu der Zeit noch niemand kannte. „Bald wird jemand kommen, der viel größer und mächtiger ist als ich. Ich bin es gar nicht wert, dass ich ihm helfe, seine Schuhe auszuziehen, so mächtig ist er. Meine Taufe ist nur eine Vorbereitung auf ihn. Aber er wird wirklich euer Leben verändern können. Er wird denen, die an ihn glauben, den Heiligen Geist geben. Aber die, die ihn ablehnen, die wird er richten. Ich bin sein Bote.“

Johannes sprach von Jesus. Johannes predigte den Menschen, dass sie ihr Leben ändern sollten. Aber nur mit Jesus kann man es wirklich schaffen, sein Leben zu ändern. Wenn du merkst, dass du ohne Gott gelebt hast, dann brauchst du Jesus. Du brauchst Jesus, damit er dir deine Sünden vergeben kann und damit er dir hilft, ein neues Leben mit Gott zu leben. Wenn du Jesus in dein Leben lässt und ihn als deinen Herrn annimmst, dann hast du wirklich ein neues Leben mit Gott.

Johannes wusste das. Deshalb sprach er immer wieder von Jesus. Und als er einige Tage später Jesus sah, sagte er allen, die dabei standen: „Dieser ist es, von dem ich gesprochen habe. Er ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt. Er kann euer Leben wirklich neu machen.“

Tag 3

Die Taufe Jesu

Wieder wie beim letzten Mal sitzen alle zusammen etc.

„Habt ihr schon Johannes gehört? Da müsst ihr mal hingehen, da ist was los!“ In den Städten in Israel hörte man viel von Johannes dem Täufer. Wer ihn finden wollte, musste zum Jordan gehen. Viele Menschen gingen zu ihm. Viele wollten hören, was er predigte. Andere waren einfach neugierig.

Johannes stand am Jordan. Er schaute auf die Menschenmenge, die zu ihm gekommen war. Dann begann er von Gott zu erzählen. Immer wieder predigte er: „Kehrt um von eurem schlechten Handeln. Fangt neu an mit Gott. Und wenn ihr das tun wollt, dann lasst euch als Zeichen dafür taufen.“ Viele hörten das nicht gerne. Sie wollten nicht hören, dass sie Sünder sind. Aber Johannes sagte es ganz immer wieder: „Ihr müsst euer Leben ändern.“ Aber Johannes predigte noch etwas anderes: „Ich bin nur ein Bote“, sagte er. „Bald wird jemand kommen, der wirklich euer Leben verändern kann. Seid bereit für ihn!“

„So ein Quatsch!“, riefen manche, die Johannes hörten. „Warum hört ihr ihn überhaupt zu?“ Sie waren nicht bereit, ihr Leben zu ändern. Aber andere hörten genauer hin. Und sie wollten wirklich umkehren und neu anfangen, mit Gott zu leben. Deshalb gingen sie zu Johannes: „Johannes, ich habe vieles falsch gemacht. Deshalb möchte ich jetzt umkehren und neu mit Gott leben. Und als Zeichen dafür möchte ich mich taufen lassen.“ Jeden Tag kamen Menschen zu Johannes. Und Johannes taufte sie im Jordan.

Eines Tages kam auch Jesus zu Johannes. Jesus war etwa 30 Jahre alt. Er hatte bisher bei seinem Vater als Schreiner gearbeitet. Jeder dachte, er ist der Sohn von Josef, aber Jesus selbst wusste, dass er noch mehr war. Er war der Sohn Gottes. In ihm war Gott selbst auf die Erde gekommen. Und jetzt war die Zeit, in der auch die anderen Menschen das erfahren sollten. Deshalb ging Jesus zum Jordan. Er hörte Johannes eine Zeit lang zu und sah, wie die Menschen sich taufen ließen.

Sie kamen zu Johannes. Johannes sprach kurz mit ihnen. Und dann tauchte er sie ganz im Jordan unter und hob sie wieder raus. Johannes schaute auf, um den nächsten zu taufen. Aber dann stoppte er kurz. Das war doch Jesus. Johannes kannte Jesus, denn ihre Mütter waren miteinander verwandt. Aber jetzt erkannte er zum ersten Mal, wer Jesus wirklich war. Gott zeigte es ihm. „Jesus ist Gottes Sohn“, dachte Johannes voller Freude. Immer wieder hatte er den Menschen gepredigt, dass ein Retter kommen würde. Und jetzt war er endlich da. Jesus war dieser Retter, Jesus war der, auf den Johannes und mit ihm viele Menschen in Israel gewartet hatten. Doch dann überlegte Johannes weiter. Wenn Jesus Gottes Sohn ist, dann ist er ja ohne Sünde. Dann braucht er doch gar nicht umzukehren und sich auch nicht taufen zu lassen.

„Jesus, warum kommst du zu mir, damit ich dich taufe? Du müsstest doch eigentlich mich taufen“, sagte er zu Jesus. Natürlich war Jesus sündlos, denn er war Gottes Sohn. Jesus lebte als Mensch, er war genau wie wir. Aber es gab einen großen Unterschied. Jesus sündigte nie. Er tat nie etwas Falsches. Er dachte auch nie etwas Falsches. Er war wirklich sündlos, so wie es außer ihm kein Mensch sein konnte. Deshalb brauchte er sich nicht taufen zu lassen. Aber Jesus wollte mit der Taufe zeigen, dass er als Mensch auf die Erde gekommen ist. Obwohl Jesus Gottes Sohn, also Gott, war, ist er trotzdem Mensch geworden, so wie du. Das tat er, weil er dich liebt und dir ganz nah sein wollte. Ist das nicht großartig? Der mächtige Gott will dir ganz nah sein und mit dir leben. Willst du das auch? Oder ist es dir egal? Gott bietet dir seine Freundschaft an. Nimm sie an, es ist das Beste überhaupt, wenn man Gott als Freund hat.

„Taufe mich!“, bat Jesus Johannes. Und so geschah es dann. Jesus stieg in das Wasser. Johannes tauchte ihn unter. Alle Leute schauten zu. Die meisten kannten Jesus noch nicht, denn Jesus hatte noch niemanden gesagt, wer er war und hatte auch noch nicht begonnen zu predigen. Als Jesus wieder aus dem Wasser heraus stieg, geschah etwas Außergewöhnliches. Der Heilige Geist kam auf Jesus herab. Er sah aus wie eine Taube. Johannes staunte. Das war genau so, wie Gott es ihm gesagt hatte. Gott hatte ihm vorher gesagt: „Wenn du siehst, wie der Heilige Geist auf jemanden

herabkommt, dann weißt du: Das ist der Retter, das ist mein Sohn.“ So war es. Jesus ist Gottes Sohn.

Und dann hörte man eine Stimme, die direkt aus dem Himmel kam. Gott selbst sprach: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Gott selbst sagte, dass Jesus sein Sohn ist. Es gab wirklich keinen Zweifel mehr. Jesus war Mensch, aber er war viel mehr als das, er ist Gottes Sohn. Deshalb ist er auch so wichtig für dein Leben. Nur durch Jesus kannst du Gott ganz nah sein. Wer an Gott glauben will, der braucht auch Jesus, denn ohne Jesus kommt niemand zu Gott. Jesus ist Gottes Sohn.

Die Menschen, die zugeschaut hatte, staunten. Viele waren nur gekommen, weil sie neugierig waren, was Johannes tat. Aber jetzt hatten sie etwas ganz besonderes erlebt. „Was war denn das?“, sagten sie zueinander. „Hast du auch die Stimme gehört? Es war, als wenn sie direkt aus dem Himmel kommt. Ob das Gott war?“ „Wer ist denn dieser Jesus?“, fragte ein anderer, aber kaum jemand kannte Jesus. Doch die Menschen wurden neugierig. „Wir wollen mehr über Jesus erfahren. Wir wollen ihn kennen lernen.“

Dazu bekamen sie auch bald noch viel Gelegenheit, denn jetzt war die Zeit für Jesus gekommen, dass alle Menschen erfahren sollten, dass er der Sohn Gottes ist.